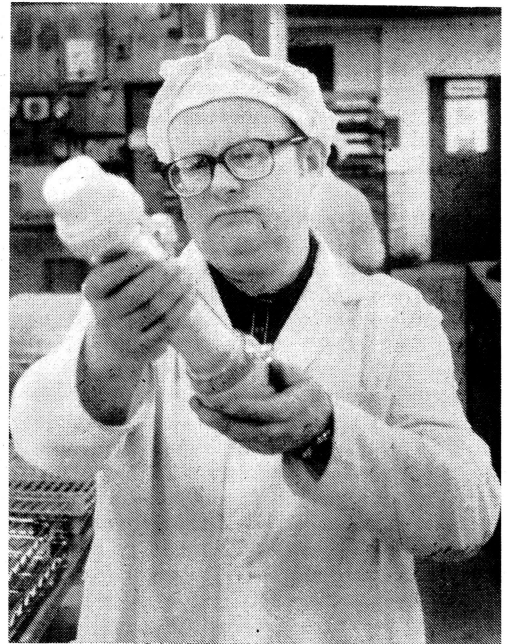


len Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiven abzuleiten. Für unsere Parteileitung gilt heute mehr denn je, daß die politisch-ideologische Arbeit das Herzstück der Partearbeit darstellt, daß die Arbeit mit den Menschen, die Stärkung ihres sozialistischen Bewußtseins erster und wichtigster Parteauftrag ist. Darum legen wir auch konkret fest, welche Genossen der Parteileitung, welche staatlichen Leiter und Vertreter der Massenorganisationen zu bestimmten Schwerpunkten in den Arbeitskollektiven auftreten. Bewährt hat sich dabei unser Plan der politischen Massenarbeit, mit dem wir alle erforderlichen Aktivitäten terminlich, inhaltlich und mit exakter Verantwortlichkeit koordinieren.

Ständige Beschlußkontrolle

Damit sich die Parteileitungssitzungen durch hohe Qualität und Effektivität auszeichnen, stützen wir uns auf folgende Methoden: In jedem Monat berät die Parteileitung speziell über die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Mitgliederversammlung. Dazu werten wir gründlich die Beschlüsse des Zentralkomitees und die Anleitung der Parteisekretäre durch die Kreisleitung Dresden-Land aus und ziehen Schlußfolgerungen für den Inhalt der Mitgliederversammlung. So werden deren Thema und Ziel, Inhalt des Referats und der Diskussion sowie die erforderlichen Beschlußentwürfe im Kollektiv besprochen und die Verantwortlichkeit festgelegt. Grundsätzlich wird das Referat in der darauffolgenden Leitungssitzung bestätigt: Wir nutzen auch Parteileitungssitzungen für die Anleitung der Gruppenorganisatoren. Dabei werden die politischen Aktivitäten der Gruppen eingeschätzt, Schwerpunkte und Argumente für die weitere Arbeit vermittelt, und konkrete Beschlüsse dazu gefaßt.

Stets verbinden wir die Beschlußkontrolle in den Leitungssitzungen mit der Abrechnung der Erfül-



Die Mitglieder der neugewählten Parteileitung j im VEB Keradenta Radeberg sprachen erneut Genossen Werner Thomas ihr Vertrauen als Parteisekretär aus. 1939 geboren, erlernte er den Beruf eines Gießereifacharbeiters und qualifizierte sich zum Ingenieurökonom. Genosse Werner Thomas wurde 1960 Mitglied der SED, studierte ein Jahr an der Bezirksparteischule und ist seit 1980 ehrenamtlicher Sekretär der BPO. An sich selbst und seine Genossen stellt er die Aufgabe, die Arbeit mit den Menschen als wichtigsten Parteauftrag zu betrachten und sich bei der ökonomischen Verwertung von Wissenschaft und Technik an die Spitze zu stellen.

Leserbriefe

gungsarbeit führte zum Wettbewerbsziel, im Leistungsvergleich der Taktstraßen den DDR-Bestwert von 237 Stunden, den die Taktstraße „XI. Parteitag“ unseres Betriebes hält, zu erreichen.

Ein zweites Prinzip - für die Atmosphäre in unserer Jugendbrigade ganz wichtig - ist, daß wir Genossen uns in unserer politisch-ideologischen Arbeit auf die aktivsten Jugendfreunde und auf die Gewerkschaftsfunktionäre der Brigade stützen.

Zum Beispiel gelang es uns auf Grund der extremen Witterungsbedingungen im Januar nicht, den Plan täglich zu erfüllen. Am 19. Januar hatten wir ei-

nen Rückstand von 24 Montage-Wohnungseinheiten.

Wir 4 Genossen setzten uns mit der Leitung der FDJ-Gruppe, dem Vertrauensmann der Gewerkschaft und unserem Brigadier zusammen, um zu beraten, wie wir verhindern können, daß dieser Rückstand noch größer wird und die Erfüllung des Planes für das 1. Quartal in Gefahr gerät. Wir sahen gemeinsam nur eine Möglichkeit: in die rollende Woche gehen! Wir sprachen mit allen Kollegen, um sie von der Notwendigkeit der rollenden Woche zu überzeugen. Vieles war zu klären, denn eine solche Umstellung bedeutete für jeden von uns, einige

persönliche Dinge für einige Zeit zurückzustellen, was den einzelnen nicht leichtfiel.

Vom 21. Januar bis zum 2. Februar arbeiteten wir in der rollenden Woche und holten von den Rückständen 17 Montage-Wohnungseinheiten auf. Zum 31. März wurde Plangleichheit erreicht. Hier bewährte sich unser drittes Prinzip: Kommunisten müssen die Einheit von Wort und Tat Vorleben und an der Spitze ihres Kollektivs stehen.

Peter Biermann

Mitglied der Zentralen Parteileitung im WBK „Fritz Heckert“ Berlin und Baufacharbeiter in der Jugendbrigade „Friedrich Engels“